

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Titelblatt

[urn:nbn:de:bsz:31-349270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349270)

## Der Vorstand der Ärztekammer im Grossherzogtum Baden.

### Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1913

über die Kasse der Ärztekammer, die Ärztliche Unterstützungskasse, die Felix Picot-Stiftung und die Dr. K. Tscheppe-Stiftung.

#### 1. Kasse der Ärztekammer.

Der Jahresbeitrag für 1913 wurde in der Kammer-sitzung vom 22. Dezember 1912 wie in den Vorjahren auf 5 *M* pro Arzt festgesetzt. Der Gesamtjahresbeitrag für im ganzen 1191 Ärzte (gegenüber 1214 im Jahre 1912) be-trug hiernach 5955 *M*. Der Vorstand musste die Beiträge von insgesamt 74 Ärzten mit 370 *M* in Abgang verrechnen und ausserdem gegen 4 Ärzte wegen Zahlungsverweigerung das verwaltungsgerichtliche Betreibungsverfahren einleiten. 2 Ärzte davon hatten im Zwangswege dann bezahlt, die 2 andern sind nicht zu ermitteln gewesen. Die Kosten für die Kammersitzung am 18. Juni 1913 betrugen 517 *M* 90 *S*., jene für die Vorstandssitzungen zusammen 551 *M* 10 *S*., für die Ehrengerichte 791 *M* 15 *S* und für den Ehren-gerichtshof 155 *M* 60 *S*. Der sachliche Aufwand für die Ehrengerichte und den Ehrengerichtshof zusammen 1193 *M* 75 *S*. An den Gesamtkosten für Ehrengerichte wurden 665 *M* 52 *S* ersetzt. Auffallend ist hierbei der hohe sachliche Aufwand, besonders die Sporteln an die Steuereinnahmereien im Betrage von 955 *M* 15 *S*. Es sind hiernach für die ehrengerichtliche Tätigkeit im Jahre 1913 = 1474 *M* 98 *S* aufgewendet worden, gegenüber 1465 *M* 65 *S* im Jahre 1912.

Der Versicherungskasse für die Ärzte Deutschlands wurde ein freiwilliger Beitrag von 30 *M* dem Landes-ausschuss für Säuglingsfürsorge ein solcher von 50 *M* überwiesen.

Das Vermögen der Kammer betrug am Jahreschluss 16034 *M* und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1858 *M* 32 *S* vermehrt.

#### 2. Ärztliche Unterstützungskasse.

Bezüglich der Jahresbeiträge gelten hier dieselben Zahlen wie bei der Ärztekammer.

Ausser den Beiträgen sind der Unterstützungskasse im Jahre 1913 folgende Zuwendungen gemacht worden:

Von der Karlsruher Lebensversicherung 148 *M* 39 *S*.

Von der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim 378 *M* 70 *S*.

Vom Kreisverein Heidelberg 74 *M* 90 *S*.

Vom Kreisverein Mannheim 84 *M* 04 *S*.

Ferner von einem Kammermitgliede eine Weihnachtsgabe von 100 *M* und von einem Kollegen aus Anlass seiner Ernennung zum Medizinalrat 1000 *M*.

Für alle diese Zuwendungen sei auch an dieser Stelle bestens gedankt. Wir empfehlen zugleich die obengenannten Versicherungsgesellschaften den Herren Kollegen zur besonderen Berücksichtigung.

An Unterstützungen erhielten ein Kollege 900 *M*, 21 Witwen 9725 *M* und 3 Waisen 1000 *M*. Im ganzen wurden demnach an Unterstützungen 11625 *M* ausbezahlt gegen 9525 *M* im Jahre 1912.

Das Vermögen betrug am 31. Dezember 1913 = 203096 *M* 87 *S* und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2700 *M* 37 *S* vermehrt.

### 3. Dr. Felix Picot- und Dr. Karl Tschepe-Stiftung.

Gemäss einem Beschluss des Kammerversandes wurden die beiden Stiftungen in der Weise vereinigt, dass für dieselbe nur eine Rechnung und ein Kassenbuch zu führen sind. Die erste gemeinsame Rechnung wurde mit dem Jahre 1913 begonnen.

Die Felix Picot-Gabe beträgt im Berichtsjahr 400 *M* und wurde im ganzen Betrag einer Arztwitwe zuerkannt.

Das Erträgnis der Tschepe-Stiftung betrug im Jahre 1913 = 861 *M* 38 *S*. Nach Abzug der Verwaltungskosten mit 67 *M* 60 *S* wurde der Rest mit 793 *S* 78 *S*, den testamentarischen Bestimmungen des Stifters entsprechend, an dessen frühere Pflegerin ausbezahlt.

Das Vermögen der Stiftungen beträgt nunmehr im ersten Jahr der Vereinigung auf 31. Dezember 1913 = 42 984 *M* 17 *S*, was eine Vermehrung (nach Abzug des von der Tschepe-Stiftung eingebrachten Vermögens von genau 25 000 *M*) gegenüber dem Vorjahr um 186 *M* 32 *S* bedeutet.

Obschon die Inanspruchnahme der Unterstützungskassen auch im Berichtsjahre wieder eine grössere war, konnten doch zu unserer grössten Genugtnung alle Unterstützungsgesuche berücksichtigt werden. Wenn auch die Überschüsse dabei nicht mehr die Höhe der früheren Jahre erreichten, so sind sie doch immer noch so namhaft, dass für absehbare Zeit die Mittel der Kasse voraussichtlich den an sie herantretenden Anforderungen gewachsen sein werden.

Der Vorsitzende:

Dr. Bongartz.

Der Rechner:

Dr. Werner.